

LESEZIRKEL

IRGEND EIN

BESCHRÄNKTER WIRD

DIE BOMBE ZÜNDEN.

EINER, DER ZU

BESCHRÄNKT IST,

SICH SEINE

UNBESCHRÄNKTE

VERNICHTUNGSMACHT

VORSTELLEN

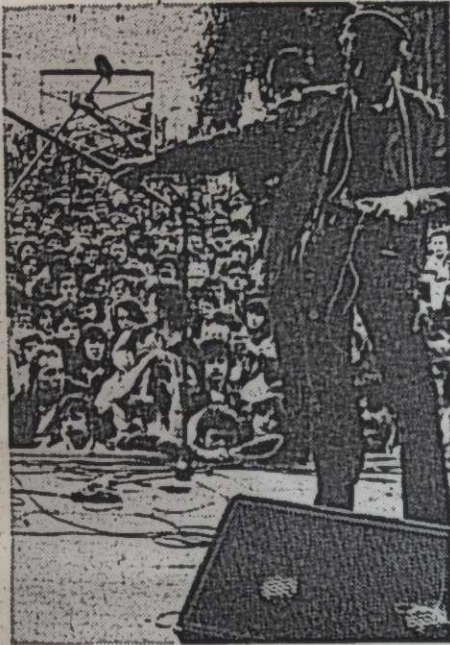
ZU KÖNNEN !!

GÜNTHER ANDERS

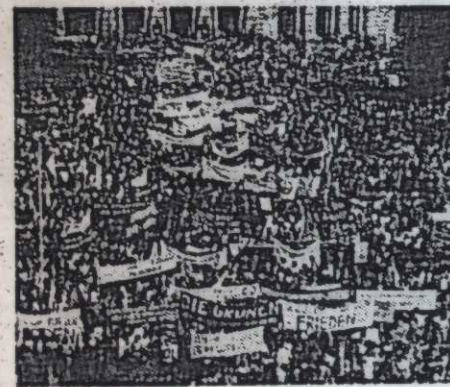
LITERATURMAGAZIN
NUMMER 13
JAHRGANG 1985

LITERATUR,
KRIEG UND
PAZIFISMUS

WIENER ZEITUNG
ZENTRALSPARKASSE



„Künstler für den Frieden“ beim Friedensfest in der Wiener Stadthalle



Bilder vom Friedensmarsch der 70.000, aufgenommen am 15. Mai 1982 in Wien

Otto M. Zykan

Hilflosigkeit – der Weisheit letzter Schluß

Wer organisierte Friedensbemühung aus der Nähe beobachtet, macht unweigerlich die Erfahrung, daß auch diesbezügliche Bemühung, daß auch diesbezügliches Handeln, wie jedes andere Handeln auch, fließend und unmerklich aggressive Züge annimmt. Und daß sie, als wäre das nicht schlimm genug, je aggressiver, um so erfolgreicher ist.

Nicht nur die gutmütig-unbedachten und reinen Toren, sondern auch die, welche reflektierend zu agieren versuchen, kann man in Parolen schlittern sehen, die sich kaum (um nicht zu sagen: gar nicht) von den destruktiven Aktivitäten zynischer Aufhetzer, oder auch nur Verblender, unterscheiden.

Der immer wieder bemühte Ausweg aus solch auf der Hand legendem, unvermeidlichem Faktum ist das Eingeständnis und das Akzeptieren dieser Widersinnigkeit. (Kein System kann ja, wie man weiß, ohne Berücksichtigung paradoxer Widersprüche Wahrheit produzieren.)

Nun mag man dagegen schwer argumentieren können. Das eigentliche Problem ist aber, daß der Typus Mensch in Führungspositionen gelangt (in welcher Gruppierung auch immer), der nichts von diesem Widerspruch merkt, der nichts von ihm weiß! Die davon wissen, sind in Kürze handlungsunfähig und auf ganzer Länge ausgebootet. Der immer wieder bemühte Ausweg aus diesem sogenannten unvermeidlichen Faktum ist etwas fantasieloser, aber mindestens ebenso erfolglos: man wiederholt den Versuch in einer anderen Gruppierung und scheitert wieder. Wer doppelt sieht, oder auch nur Gestalt und Hintergrund, ist für Führungsaufgaben weniger geeignet, als jemand, der sich durch „Scharfsichtigkeit“ oder gar „Vorraussicht“ auszeichnet.

Das Feld muß also denen überlassen werden, deren Eindimensionalität sich nur in der Konfrontation darstellen kann, denn Eindimensionalität hat keinen Raum, der Ausweichmanöver erlauben würde...

Das heißt: Der Widerspruchsbewußte kann de facto nur aus der zweiten Linie agieren. Von da

aus darf er dann versuchen, seine Vordermänner zu beobachten, zu beeinflussen, darf er versuchen, aus ihnen klug zu werden.

Ich glaube, man sollte sich eingestehen, daß es politisch keine Chance für Friedensarbeit gibt. Kollektive Friedensbemühung ist eine Kontradiktion. Einzuordnen in die Reihe brillanter Paradoxien von Zenon bis Gödel. Wer für den Frieden ist, ist gegen den Krieg und artikuliert damit einen Gegensatz, der weder in Richtung Austausch tendiert (um den Gegensatz vernünftig auszulöschen) noch als Gegensatz beharrt (meistens vergessen die Kontrahenten, worum es ursprünglich ging), sondern der in der Tendenz des Erhaltens des Gleichgewichtes des (längst vergessenen) Gegensatzes sein Heil sucht. Und zwar so lange, bis eine zufällige oder erkämpfte Verschiebung des Gleichgewichtes den vernichtenden Schlag erlaubt.

Es suche Lösungen, wer sich in dem abstoßenden Schwachsinn zurechtfindet. Besser beraten scheint mir der, der sich nicht mehr darum kümmert.

„Richtungen vertreten, Handeln – das sind Zeichen einer Welt, die nicht klar sieht“, habe ich kürzlich wo gelesen, und Hiroshima, Stalingrad und Dresden seien blühende Städte, in denen heute mehr Menschen leben, als zur Zeit ihrer Zerstörung gelebt haben, habe ich wo gelesen, und: Beethoven schreibt aus Anlaß der Einnahme von Paris den Chor „Glorreicher Augenblick“, und Schubert beneidet Nero, „der so stark war, bei Saitenspiel und Gesang ekles Volk zu verderben.“ Und Richard Strauss bedauert, daß bei der Vernichtung Dresdens 1.500 Klavierauszüge einer seiner Opern verbrannten. Und Mengele soll besonders Mozart geliebt haben.

Hat eigentlich Irgendwer irgendwann Irgendwo irgendeinen Krieg bemerkt?

Hilflosigkeit – der Weisheit letzter Schluß. Nur dieses Eingeständnis bietet eine kleine Chance!